

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #18/08

31. Mai 2008

In der kommenden Woche kommt der neue russische Präsident Dmitrij Medwedjew nach Berlin. Er besucht damit zum ersten Mal eine westeuropäische Hauptstadt – und wir freuen uns sehr auf diesen Besuch.

Deutschland und Russland verbinden enge freundschaftliche und strategische Beziehungen. Die können wir ausbauen und kräftigen. Ich halte das für möglich und notwendig.

Präsident Medwedjew hat zu seinem Amtsantritt darauf hingewiesen, dass er den Rechtsstaat in Russland fortentwickeln und kräftigen will. Ich halte dies für ein gutes Signal.

Was die wirtschaftliche Kooperation zwischen Deutschland und Russland anbelangt, so ist Deutschland der größte Handelspartner Russlands. Das wollen wir bleiben. Und ich bin der festen Überzeugung, dass die russisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen in vielen Bereichen noch weiterentwickelt werden können, und dass wir an vielen Stellen einen Beitrag zur Modernisierung Russlands leisten können.

Ich werde mit dem Präsidenten natürlich auch über internationale Themen sprechen, auch solche, in denen wir bislang unterschiedlicher Meinung waren – zum Beispiel über das Thema Kosovo und die Zukunft Serbiens.

Insgesamt werden wir in unseren Gesprächen auch den kommenden G8-Gipfel vorbereiten. Deutschland und Russland sind Mitglieder der G8-Gruppe und haben damit eine besondere Verantwortung für die Entwicklung auf der Welt.

Themen wie Energiesicherheit, wie Klimaschutz und andere internationale Themen – zum Beispiel die Hilfe für Afrika – sind Themen, die uns gemeinsam verbinden.

Natürlich wird auch ein Thema sein, wie die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und Russland weitergeht. Ich bin sehr froh, dass die Verhandlungen für ein neues Partnerschafts- und Kooperationsabkommen jetzt beginnen können. Von ganz besonderer Bedeutung wird dabei die Zusammenarbeit im Energiebereich sein.

Russland trägt als Land mit sehr vielen Energiereserven eine große Bedeutung für Europa in sich. Aber es ist auch notwendig, dass wir deutlich machen, dass die Europäische Union in der Energiesicherheit gemeinsam auftritt und dass wir unsere Beziehungen zu Russland in diesem Kooperationsabkommen auf eine vertragliche Grundlage stellen.

Es ist also klar: Wir werden den neuen russischen Präsidenten herzlich begrüßen und mit ihm viele Themen zu besprechen haben. Ich glaube, dass die deutsch-russischen Beziehungen sich in Zukunft gut entwickeln werden, und freue mich deshalb ganz besonders auf diesen Besuch.